

Live our lives

Von Tasha88

Kapitel 6: job

“Und? Hast du dich schon ein wenig eingewöhnt?”

Wie immer, wenn sie von ihm angesprochen wurde, begann Karis Herz schneller zu schlagen. Sie versteifte sich leicht, bevor sie sich zu Takeru drehte. “Ja.” murmelte sie leise und drehte dann ihren Kopf wieder weg.

Sie sah dadurch nicht, wie kurz ein Schatten der Enttäuschung über sein Gesicht huschte. Was hatte sie nur? Er hatte sie doch nur angesprochen. Trotzdem...

“Ich habe gehört, dass dein Bruder jetzt tatsächlich im Fußballteam ist.” richtete er an das Mädchen.

Die sah ihn erneut an. “Ja. Es macht ihm richtig Spaß. Er war schon immer so ein Fußballfanatiker.” antwortete sie.

Takeru war erstaunt. Zuerst darüber, dass sie ihm so eine lange Antwort gab und dann erstaunte ihn auch noch das Lächeln und der sanfte Ausdruck in Karis Augen bei dem was sie sagte. Auch er lächelte. Ihr Bruder schien ihr wirklich viel zu bedeuten. Noch bevor er etwas sagen konnte, war jedoch schon Davis aufgetaucht und rutschte mit dem Stuhl nach hinten zu Kari.

“Dein Bruder spielt wirklich toll Hikari.” brachte er aufgedreht hervor.

Und schon zog sich das Mädchen wieder in ihr Schneckenhaus zurück.

“Und wenn er jetzt bei uns mitspielt, dann kommst du doch sicher zu den Spielen um ihn anzufeuern, oder?” fragte Davis und seine Augen leuchteten regelrecht.

“Ich... ich denke schon.” erwiderte sie mit roten Wangen und sah den Braunhaarigen unsicher an.

Davis grinste breit. Dann würde sie auch ihm zusehen. Er sah vor seinem inneren Auge, wie er über das Spielfeld rannte, das Siegertor schoss. Und dann rannte Hikari auf ihn zu, fiel ihm um den Hals und sagte ihm, wie toll sie ihn fand und dass er der Beste und Größte war und dass sie mit ihm zusammen sein wollte.

Takeru sah zu Davis, dessen Blick in die Ferne gerichtet war und er vor sich hinräumte. “Okay, der ist geistig jetzt nicht mehr anwesend.” flüsterte er der Braunhaarigen zu, die ihn ansah und dann ebenfalls leicht lächeln musste. “Das bedeutet, dass du einige Minuten Ruhe vor ihm hast.” fügte Takeru hinzu und lächelte noch mehr, als Kari sich ein Kichern verkniff. Doch, so gefiel sie ihm besser. “Er meint es nicht böse, er ist einfach so.” fügte er noch hinzu, wollte er schließlich nicht, dass Kari den Braunhaarigen verurteilte.

“Das habe ich schon mitbekommen... trotzdem ist er irgendwie... irgendwie...” antwortete sie leise.

“Viel?” fragte der Blonde, als sie nicht weiter redete.

Daraufhin nickte sie. "Das trifft es wohl." Wieder griff sie nach ihrem Heft und starrte darauf.

"Hey Kari!" wurde sie aus ihren Gedanken gerissen.

Sie drehte fragend ihren Kopf zur Seite. "Ayumi." Sie lächelte, als sie das Mädchen sah. "Ich treffe mich in der Pause mit Maseru. Ich wollte fragen, ob du alleine zu den Mädels gehst. Und ob das überhaupt für dich in Ordnung ist."

Kari sah sie einen Moment unsicher an, dann nickte sie. "Natürlich. Mach dir keinen Stress. Ich finde mich schon zurecht." Und sonst würde sie einfach zu Tai gehen. Obwohl... der war gestern so schlecht gelaunt nach Hause gekommen. Sie hatte mit ihm reden wollen, allerdings hatte er die Türe hinter sich zugezogen und abgeschlossen. Das Mädchen wusste, wenn er so war, musste sie ihn in Ruhe lassen. Und heute hatten sie sich nicht gesehen, da Tai später Unterricht gehabt und dadurch noch geschlafen hatte als sie gegangen war. Vielleicht würde er ja jetzt mit ihr reden... oder immer noch nicht wollen.

"Wirklich?" Ayumi sah ihr die Unsicherheit wohl an und so setzte Kari ein Lächeln auf und nickte.

"Mach dir keinen Kopf. Du bist doch nicht mein Kindermädchen, ich werde schon..."

Noch bevor sie weiterreden konnte, legte sie ihr eine Hand auf die Schulter.

"Mach dir keinen Kopf Ayumi. Ich kümmere mich schon um Hikari." gab Takeru von sich und sofort starrte Kari ihn mit großen Augen an.

Unsicher sah Ayumi zwischen den Beiden hin und her. "Bist du dir sicher, dass..." brachte sie hervor, woraufhin der Blonde nickte und lächelte.

"Eigentlich sollte ich mich ja um sie kümmern, das hast bisher du aber alles übernommen. Da werde ich es jawohl auch mal hinbekommen, meinen Job zu tun, auch wenn ich es vermutlich nicht so gut tue wie du." Er zwinkerte der Braunhaarigen zu, die daraufhin lachte und nickte.

"Na dann Kari, ich lasse dich in guten Händen wie ich sehe."

Die Angesprochene konnte nur perplex lächeln.

Takeru löste sanft seine Hand von Kari's Schulter, wo diese bis eben noch gelegen hatte. "Kari also?"

Erneut bekam sie rote Wangen. "Ja... ist etwas kürzer als Hikari." Sie sahen sich in die Augen.

"Darf ich dich auch Kari nennen?" Genau den Moment nutzte Davis, um wieder zurück zu kommen, zurück in die reale Welt.

"Ich ähm..." Kari sah ihn an. "Natürlich."

"Wirklich? Oh, das ist toll. Kari klingt auch toll. Richtig schön. Hikari zwar auch schon, aber Kari ist einfach super."

Takeru zwinkerte Kari zu, als Davis erneut loslegte. "Davis, lass ihr auch mal Luft zum atmen." gab er von sich, woraufhin der Braunhaarige ihn ansah.

"Ich nehme ihr doch nicht die Luft!" Beleidigt pustete er seine Backen auf. "Oder mache ich das?" fragte er gleich darauf das Mädchen, das ihn mit großen Augen ansah. "Also... ähm... also... ein kleines bisschen?" brachte sie dann leise, aber vollkommen ehrlich hervor.

Davis war sprachlos und sah sie mit offenem Mund an. Zum Glück kam in dem Moment aber die Lehrerin für ihre nächste Stunde herein, so dass er nichts mehr entgegen konnte und sie so nicht reagieren musste.

“Geht ihr ruhig. Ich komme schon zurecht.” erklärte Kari Takeru, als dieser und Davis auf sie warteten, kaum dass es zur Pause geklingelt hatte.

“Ich hatte gesagt, dass ich mich um dich kümmerne, also mache ich das. Jetzt komm schon Hikari.” Takeru lächelte sie an und ihr wurde klar, dass er nicht von seinem Standpunkt abweichen würde.

“In Ordnung...” murmelte sie und griff nach ihren Sachen.

Sie folgte Takeru und Davis nach draußen. Beide sahen immer wieder über ihre Schulter zu ihr nach hinten. Davis, weil er es nicht glauben konnte, dass sie tatsächlich mit ihnen mit kam, Takeru, weil er sich sicher sein wollte, dass sie bei ihnen blieb. Auf dem Schulhof nahmen sie das Mädchen zwischen sich und gingen mit ihr auf ein paar andere Schüler zu, unter anderem drei Oberschüler.

Kari wurde langsamer, doch noch bevor sie ganz stehen blieb, spürte sie Takerus Hand an ihrem Oberarm. “Du musst keine Angst haben. Die sind alle in Ordnung.”

Er führte sie in den Kreis, wo Davis bereits zu Ken aufgeschlossen war.

“Ken, das ist Kari. Ich habe dir ja schon von ihr erzählt.” brachte er großspurig hervor und zeigte begeistert auf das Mädchen.

“Okay, und der Junge, auf den Davis einredet ist Ken. Er ist in der ersten Klasse der Oberstufe. Ebenso Yolei.” Takeru deutete erst auf den Schwarzhaarigen, dann auf das Mädchen daneben. Beide lächelten Kari an.

Sie zwang sich dazu, das Lächeln zu erwidern. Sie war so furchtbar nervös und ihr Herz schlug wie verrückt. Am liebsten würde sie verschwinden. Nicht, weil diese Leute unsympathisch waren, nein, Takerus Nähe machte sie so verrückt.

“Das hier ist Cody, er ist eine Klasse unter uns.” Der Junge sah sie ernst an und nickte ihr dann zu. Kari erwiderte das Nicken. “Und zu guterletzt haben wir hier noch Izzy, der übrigens mit seinem Laptop verheiratet ist.” beendete Takeru die Vorstellung mit dem Rothaarigen, der auf einer Bank saß, seinen Laptop aufgeklappt auf seinem Schoß.

“Schön dich endlich kennen zu lernen.” brachte Yolei hervor, “wir haben schon viel von dir gehört.” Sie lächelte die Jüngere an.

“Nicht von mir.” brachte Takeru hervor, als Kari ihn fragend ansah.

“Davis schwärmt die ganze Zeit von dir.” fügte Yolei hinzu. “Und glaube mir, auch wenn wir inzwischen wissen, wie hübsch und nett du bist, manchmal würden wir alle ihn erschießen wollen.” Kari sah das Mädchen mit großen Augen an, das hingegen Davis mit hochgezogenen Augenbrauen ansah.

“Was willst du damit eigentlich sagen?” entgegnete Davis. Kari starrte die Beiden an, die gleich darauf in eine Diskussion verstrickt waren.

“Mach dir deinen Kopf darüber, die sind immer so.” flüsterte Takeru plötzlich an ihrem Ohr und sofort zuckte die Braunhaarige zusammen. Noch bevor sie etwas erwidern konnte, richtete der seinen Blick auf Izzy. “Was machst du eigentlich hier bei uns und nicht bei den Anderen?” Der Rothaarige unterbrach sein Tun und sah zu dem Blondem auf. “Die haben sich alle zerstritten. Sora macht mit dem Neuen zusammen Pause und Mimi und Matt haben sich gemeinsam in den Bandproberaum verzogen. Und bevor ich mich für eine Partei entscheiden muss, komme ich lieber zu euch.”

“Matt und Sora haben sich zerstritten?” Mit gerunzelter Stirn sah Takeru Izzy an.

Der nickte. “Ziemlich wohl. Aber rede am besten selbst mit ihm, da kann ich dir nur falsches sagen.”

Kari beobachtete den Blonden, der nachdenklich nickte. Sie drehte ihren Kopf schnell zur Seite, als er zu ihr sah.

“Ah, stimmt. Izzy,” wand dieser sich wieder an den Älteren, der fragend aufsah. “Hikari ist übrigens Tais Schwester.”

Izzys Gesichtsausdruck hellte sich auf. “Ah. Dann erst recht nett, dich kennen zu lernen. Tai habe ich ja schon letzte Woche kennengelernt.”

Kari spürte wieder, wie Wärme in ihre Wangen stieg und sie verfluchte sich selbst dafür, weshalb sie so schüchtern war. Sie hasste dieses Verhalten von sich.

“Der Typ, der die Cheerleaderpyramide vorgestern zum umfallen gebracht hat ist dein Bruder?”

Die Braunhaarige zuckte zusammen, als die Stimme plötzlich aufgeregt neben ihr erklang. “Cheerleader?” fragte sie verwirrt und sah das lilahaarige Mädchen an, das aufgeregt nickte.

“Ja, der neue im Fußballteam hat wohl die ganze Pyramide mit sechs Mädchen umgeworfen. Und dazu wohl auch noch Mimi begrabscht.”

Kari riss ihre Augen auf. Ein Mädchen begrabscht?

“Ach quatsch, ganz so war das jetzt auch nicht.” warf Izzy ein und klappte den Laptop komplett zu, ehe er aufstand und sich zu ihnen stellte. “Tai ist wohl gestolpert und hat Mimi mit sich umgerissen. Dabei haben sie die Cheerleaderpyramide gestreift, die zusammengestürzt ist. Und Tais Hand ist auf einer unglücklichen Stelle auf Mimi liegen geblieben.” erklärte er.

“Wirklich?” Yolei sah ihn zweifelnd an. “Mimi hat es mir ganz anders erzählt. Er hat sie wohl voll begrabscht.”

“Ach quatsch. Sie hat mal wieder übertrieben.” Izzy winkte ab. Er kannte seine beste Freundin und das Mädchen, mit dem er in einer Klasse war, ziemlich gut. Und er wusste auch, wie sie übertreiben konnte und was für eine Zicke sie werden konnte. “Das war nur ein Unfall und Mimi weiß das. Sie muss jetzt nur ein bisschen spinnen. Wir alle kennen sie.”

Als ein Kichern erklang sah Takeru erstaunt zu Kari. Das Mädchen hatte eine Hand vor ihren Mund gehalten. Als sie sah, wie alle sie ansahen, wurde sie wieder rot.

“Was ist so lustig?” fragte Takeru sanft und sah sie mit seinen blauen Augen an.

Kari blinzelte verwirrt. “Das... Das ist einfach so typisch Tai. Er ist manchmal ein wandernder Unglücksmagnet. Er hat das Mädchen, Mimi, richtig?” fragend sah sie die Anwesenden an.

Yolei nickte ihr zu. “Genau.”

“Also er hat dieses Mädchen sicher nicht absichtlich angefasst. Wenn ihr ihn richtig kennen würdet, dann wüsstet ihr das. Er ist eigentlich sehr liebevoll und will immer nur das Beste für seine Freunde.” schloss sie.

Während die Anderen wieder zu reden begannen, sah Takeru das Mädchen mit großen Augen an. Das war das längste, was er sie bisher sagen gehört hatte. Und dann noch mit einer recht festen Stimme. Wobei er sie so schon hatte reden hören. Mit Ayumi redete sie zumindest einigermaßen normal. Sie hatte eine sehr schöne Stimme und er hörte sie immer heraus, wenn er sie auch nicht immer gleich sah. Was war das nur mit ihr?

“War es in Ordnung?” fragte er sie später, als sie wieder gemeinsam an ihrem Tisch im

Klassenzimmer saßen. Sie sah ihn aus ihren braunen Augen an. Nein, nicht nur braun. Ein schönes rotbraun. Rotbraune Augen, umrahmt von langen, vollen Wimpern.

“Es war nett...” gab sie leise von sich und lächelte ihn dann an. “Danke, dass du mich mitgenommen hast.”

“Kein Problem. Wenn du magst,” er sah ihr immer noch in die Augen, “dann kannst du gerne wieder mitkommen. Die Anderen mochten dich auch.” Takeru erkannte, wie sich ihre Augen leicht weiteten und sie ein “auch?” mit ihrem Mund formte. “Wie könnte man dich auch nicht mögen?” fragte er noch und wand sich dann nach vorne.